



AUTHARK

APP-UNTERSTÜTZTE THERAPIE-ARBEIT FÜR KINDER

Anja Görtz-Dorten und Manfred Döpfner, 2019
Version 1.0 von www.authark-app.de
App Version 1.069 (iOS), 1.067 (Android)

Inhalt

1. Die App im Überblick.....	3
1.1 Zielsetzung.....	3
1.2 Aufbau	3
1.3 Anwendung	3
1.4 Durchführung	4
1.5 Auswertung	7
2. Übersicht und Einstellungen	8
3. Das Belohnungssystem der App.....	10
4. Die Videotagebuch-Funktion.....	11
4.1 Level der Videotagebuchfunktion	11
4.2 Bausteine der Videotagebuchfunktion	12
4.3 Therapeuten-Einstellungen für das Videotagebuch.....	13
4.4 Einführung des Videotagebuchs in der Therapiestunde	14
5. Die Momentary-Assessment-Funktion.....	15
5.1 Therapeuten-Einstellungen für das Momentary-Assessment und die individuelle Verhaltensabfrage	16
5.2 Einführung der Momentary-Assessment-Funktion in der Therapie	16
6. Die Trainingsfunktion (Till fragt um Rat)	17
6.1 Die Therapeuten Einstellung zur Trainingsfunktion.....	18
6.2 Die Einführung der Trainingsfunktion in der Therapiestunde.....	18
7. Die Erinnerungsfunktion.....	18
7.1 Die Therapeuten Einstellungen für die Erinnerungsfunktion.....	19
7.2 Die Einführung der Erinnerungsfunktion in der Therapiestunde.....	19
8. Verstärkerfunktion	20
8.1 Therapeuten Einstellungen für das Verstärkersystem	20
8.2 Die Einführung des Verstärkersystems in der Therapiestunde.....	20
9. Die Verwaltung der Einträge	21
9.1 Die Einführung der Verwaltung der Einträge in der Therapiestunde	22
10. Das Zurücksetzen der Nutzer Daten.....	22
10.1 Die Nutzer Daten zurücksetzen.....	22
10.2 Alle Daten zurücksetzen	23

1. Die App im Überblick

1.1 Zielsetzung

Die App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK, s. Abb. 1) dient neben der Förderung des Transfers von Bewältigungsstrategien, die in der Therapie erarbeitet wurden, auch der Unterstützung einer spezifischen Diagnostik und der Verlaufskontrolle. AUTHARK kann spezifische Informationen über von der Patientin/dem Patienten erlebte Konfliktsituationen und Emotionen im Alltag liefern und den Transfer von erarbeiteten Bewältigungsstrategien in den Alltag der die Patientinnen/der Patienten überprüfen sowie die Motivation der die Patientinnen/der Patienten zur Durchführung der Therapieaufgaben erhöhen.



Abbildung 1: Willkommen

1.2 Aufbau

Die App beinhaltet folgende Funktionen

- Das Videotagebuch
- Das Momentary Assessment (Stimmungs- und Verhaltensabfrage)
- Die Trainingsfunktion („Till fragt um Rat“)
- Die Erinnerungsfunktion (Erinnerung an Therapieaufgaben)
- Tills Store

1.3 Anwendung

Die Patientin/der Patient kann die im Alltag erlebten Konfliktsituationen, sowie die dabei ausgelösten Gedanken und Emotionen und die eingesetzten Bewältigungsstrategien im Alltag über die App per Video oder kurze Eingaben aufzeichnen.

1.4 Durchführung

- a) *Momentary Assessment-Funktion.* Zu bestimmten von der Therapeutin/vom Therapeuten zu definierenden Uhrzeiten wird die Patientin/der Patient per Push-Nachricht täglich aufgefordert, über seine aktuellen Gefühle durch kurze Eingaben in das Smartphone Auskunft zu geben. So wird es beispielsweise über verschiedene Begriffe/Gefühlsgealten nach der Stimmung gefragt und anschließend kann es per Gefühlsthermometer die Intensität seiner Gefühle angeben. Es können vorgegebene Items zur Erfassung von aktuellen Emotionen ausgewählt werden (s. Abb. 2) oder Items zur Erfassung von aktuellen Kognitionen, Emotionen und Verhaltensweisen sowie das Antwortformat vom Therapeuten frei definiert werden (s. Abb. 3).



Abbildung 2: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)- Momentary Assessment über vorgegebene Items zur Erfassung von aktuellen Emotionen

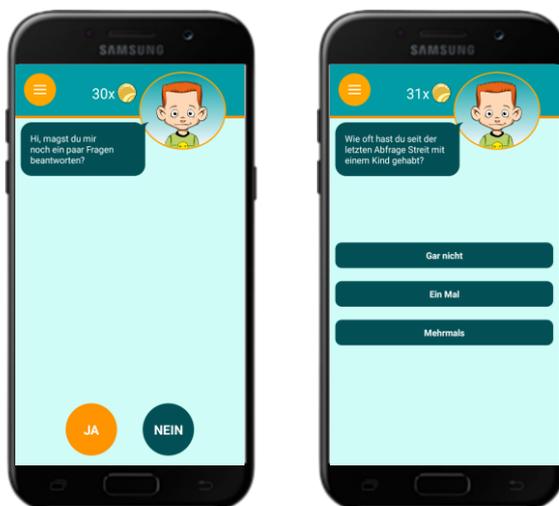


Abbildung 3: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)- Momentary Assessment über vorgegebene Items zur Erfassung von aktuellen Kognitionen, Emotionen und Verhaltensweisen

- b) *Video-Tagebuchfunktion.* Die Patientin/der Patient wird von Till Taff, der

Identifikationsfigur, begrüßt und mit verschiedenen Fragen konfrontiert (z.B.: „Hast du dich heute über irgendjemanden oder irgendetwas geärgert?“). Darauf soll das Kind per Buttons mit „Ja“ oder „Nein“ antworten (s. Abb. 4).



Abbildung 4: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)-Tagebuchfunktion: Eingangsfrage

Die Patientin/der Patient wird aufgefordert, ein Video aufzunehmen, in dem sie/er von den Vorkommnissen (z.B.: „Was ist passiert?“, „Was hast du gedacht?“, „Wie hast du dich gefühlt?“, „Was hast du gemacht?“, „Was hast du danach gedacht?“, „Wie hast du dich danach gefühlt?“, „Was glaubst du, hat dein Gegenüber danach gedacht?“, „Was glaubst du, hat dein Gegenüber danach gefühlt?“, „Was ist danach passiert?“, „Würdest du beim nächsten Mal etwas anders machen wollen?“, usw.) erzählt (s. Abb. 5).



Abbildung 5: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)-Tagebuchfunktion: Videoaufnahme



Abbildung 6: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)-Tagebuchfunktion: Bewertungs-Emojis

Abhängig vom Alter kann ein verkürzter Fragenkanon angezeigt werden. Schließlich kann die Patientin/der Patient für ihr/sein Verhalten einen passenden Bewertungs-Emoji vergeben (s. Abb. 6). Nach jedem Durchlauf einer Funktion wird die Patientin/der Patient mit Münzen belohnt und kann sich - wenn es genug Münzen gesammelt hat - neue Anzihsachen und Gadgets für Till einkaufen oder die Münzen gegen Belohnungen im Alltag eintauschen (s. Abb. 7).



Abbildung 7: Tills Store

Per Push-Funktion wird die Patientin/der Patient zu einem gewünschten Zeitpunkt (z.B. montags bis freitags immer um 15.00 Uhr) per Nachricht auf dem Smartphone an die Aufnahme des Videotagebuchs erinnert.

- c) *Erinnerungsfunktion.* Per Push-Funktion wird die Patientin/der Patient zunächst zu einem gewünschten Zeitpunkt an eine Therapieaufgabe erinnert (beispielsweise sich zu verabreden oder Hausaufgaben zu erledigen), die die Therapeutin/der Therapeut in der

Therapiesitzung gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten frei definiert hat. Die Ergebnisse der Therapieaufgabe kann die Patientin/der Patient über einzelne Items dokumentieren (z.B.: „Hast du an deine Aufgabe gedacht und sie versucht zu erledigen?“) und es kann auch per Video-Tagebuch davon berichten, wie es die Therapieaufgabe bewältigt hat (s. Abb. 8).



Abbildung 8: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)-Erinnerungsfunktion

d) *Trainingsfunktion.* Zum Einüben von sozial kompetenten Problemlösungen kann die Patientin/der Patient Trainingsaufgaben erhalten (z.B. zur Lösung von Konfliktsituationen mit Gleichaltrigen) und es kann überprüft werden, wie gut die Patientin/der Patient erlernte Problemlösestrategien abrufen kann (z.B. soziale Konfliktsituation wird vorgestellt und die Patientin/der Patient soll Ärger-Killergedanken nennen). Dabei meldet sich Till an bestimmten Tagen zu einer bestimmten vom Therapeuten definierten Uhrzeit per Push Nachricht mit einem sozialen Problem mit dem er konfrontiert ist und bittet die Patientin/den Patienten um Rat (s. Abb. 9). Die Patientin/der Patient kann per Videobotschaft eine Antwort geben.

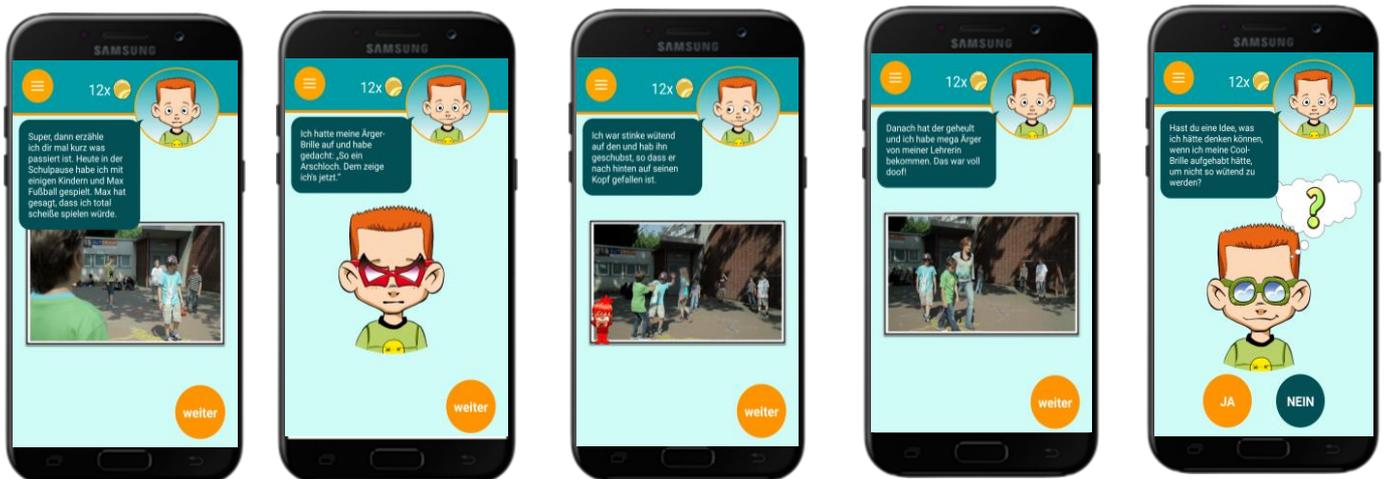
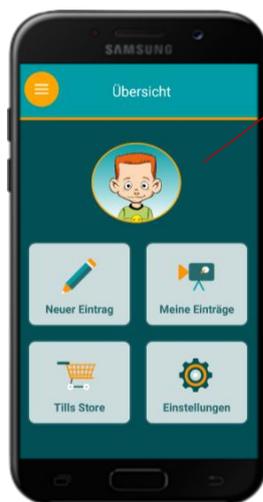


Abbildung 9: App-unterstützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK)-Till fragt um Rat

1.5 Auswertung

Die Video-Aufzeichnungen über erlebte Konfliktsituationen und Emotionen im Alltag und die eingesetzten Bewältigungsstrategien und der Verlauf hinsichtlich der Veränderung der subjektiv erlebten Intensität der Emotionen und Bewältigungsstrategien lässt sich direkt aus den aufgezeichneten Einträgen in der App ablesen. Die Videos und Einträge werden auf dem Smartphone gespeichert und können jederzeit wieder angesehen werden.

2. Übersicht und Einstellungen



Till Taff

– Identifikationsfigur aus den Therapiemanualen

THAV – Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten (Görtz-Dorten & Döpfner, 2019)

und **ScouT** – Soziales computergestütztes Training für Kinder mit aggressivem Verhalten (Görtz-Dorten & Döpfner, 2016)

Abb. 10: Homescreen der AUTHARK App

Über den Homescreen (s. Abb. 10) können die Patientinnen/Patienten frei auf das Videotagebuch, ihre bisherigen Einträge und den Store (Verstärkerfunktion, siehe Abschnitt 8) zugreifen. Alle anderen Anwendungen sind zum einen über das Empfangen und Anklicken einer Push-Nachricht zugänglich. Zum anderen erscheint auf dem Homescreen eine Aufzählung der Aufgaben, die gefordert aber noch nicht bearbeitet wurden. Auch darüber ist ein Zugang möglich (s. Abb. 11). Die Aufzählung erscheint nur, wenn es noch Einheiten gibt, die noch nicht vom Kind bearbeitet wurden.

- In den „Einstellungen“ können die Zeitpunkte der Push-Benachrichtigungen für das Momentary Assessment, die Trainings- und Erinnerungsfunktion festgelegt werden. Durch das Anklicken der Benachrichtigungen oder über die Aufzählung in der Liste werden die Nutzer automatisch zu den Funktionen geleitet (siehe auch Kapitel 4).
- **Die Einstellungen sind mit einem Passwort geschützt, so dass nur Sie als Therapeut bzw. Therapeutin Zugang dazu haben.** Das individuelle Passwort muss mit der ersten Benutzung der App festgelegt werden. Dazu gehen Sie in die Einstellungen und wählen „Therapeuten-Passwort-festlegen“. Setzen Sie dann ihr individuell gewähltes Passwort. Achtung: Merken Sie sich das Passwort. Bei jedem Wechsel des Passwortes muss zunächst das alte angegeben werden, bevor ein neues gewählt werden kann (s. Abb. 12).



Görtz-Dorten & Döpfner (2019). App-Verständnis. app.de.

it für



Abb. 11: Liste noch offener Aufgaben

Abb. 12: Einstellungen zum Passwort

- In dem Passwortgeschützten Bereich kann zusätzlich der Testmodus der App eingestellt werden: Am Ende der Einstellungen wird jeweils die aktuellste Version der App aufgeführt, zum Beispiel Version 1.0.69 (s. Abb. 13) Mit mehrmaligem Tippen auf diese, schaltet sich der Testmodus an (s. Abb. 14). In der gleichen Art und Weise (mehrmaliges Tippen auf die aktuelle App Version) wird der Testmodus auch wieder beendet.
- Der Testmodus bietet die Möglichkeit direkt auf alle Funktionen zuzugreifen, auch auf jede, die sonst nur über die Push-Nachricht oder die Aufzählung zugänglich sind. So können beispielsweise alle Funktionen in der Therapiestunde erklärt werden
- Weiterhin können im Testmodus Münzen, unabhängig von der Aktivierung für einen Beitrag, gutgeschrieben oder abgezogen werden. Dies Erfolgt im Store (s. Abb. 15) Das kann beispielsweise notwendig sein, wenn die Nutzerdaten von den Kindern gelöscht werden (s. Abschn. 10). Aktuell können Münzen jedoch nur in fünf Schritten gebucht bzw. abgezogen werden.

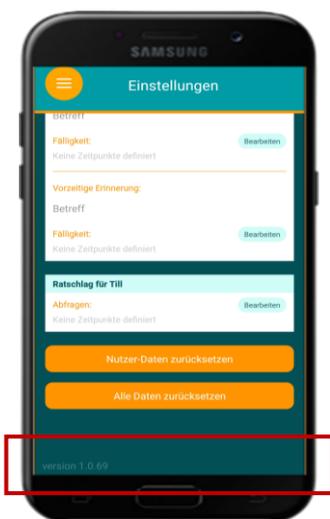


Abb. 13: Einstellungen Testmodus aktivieren

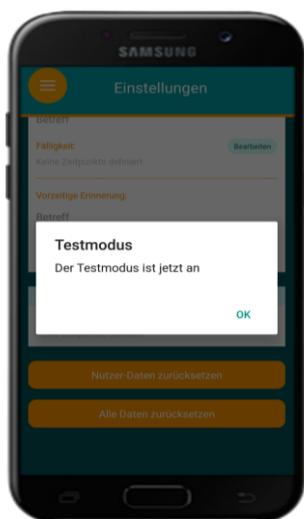


Abb. 14: Aktivierter Testmodus

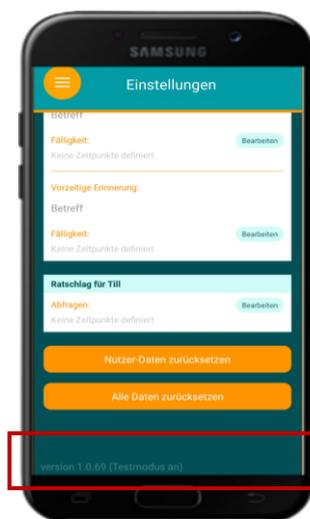


Abb. 15: Gutschrift oder Abzug der Münzen im Testmodus

- Damit die Patienten sich nicht selber Münzen gutschreiben können bzw. andere Änderungen in den Einstellungen vornehmen können, ist es sehr wichtig die passwortgeschützte Therapeuten-Funktion vor der Übergabe des Smartphones an das Kind wieder zu sperren (s. Abb. 16)

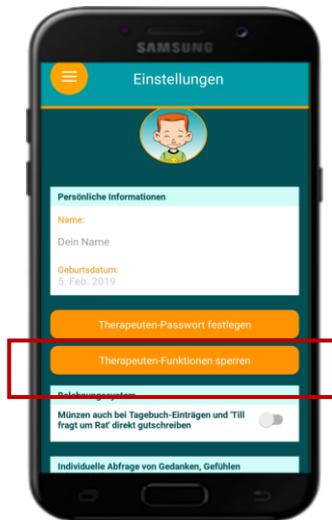


Abb. 16: Sperren der Therapeuten-Funktion

3. Das Belohnungssystem der App

- In jeder Funktion können die Patientinnen/Patienten für eine korrekte Bearbeitung Münzen verdienen (s. Tab. 1)
- Die Anzahl der Münzen pro Funktion ist wie folgend festgelegt:

Tabelle 1: Münzen pro Funktion

Funktion	Anzahl der Münzen
Videotagebuch	5
Momentary Assessment	1 (unabhängig davon, wie viele Emotionen abgefragt werden)
+ individuelle Fragen	1 (unabhängig davon wie viele Fragen beantwortet werden)
Trainingsfunktion	7
Erinnerungsfunktion	3

- Die Münzen für das Momentary Assessment, für die individuellen Fragen sowie für die Erinnerungsfunktion werden automatisch freigeschaltet.
- Bei der Aktivierung der Münzen für das Videotagebuch und die Trainingsfunktion kann der Therapeut bzw. die Therapeutin festlegen, ob diese automatisch oder erst nach Sichtung der Beiträge erfolgt (s. Abschn. 4.3, 6.1)
- Die gesammelten Münzen können die Patientinnen/Patienten in Tills Store eintauschen (s. Abschn. 8)

4. Die Videotagebuch-Funktion

- Mit der Nutzung des Videotagebuchs sollen die Patientinnen/Patienten von schwierigen Situationen in ihrem Alltag berichten. Durch gezielte Fragen werden sie bei der Analyse des Erlebnisses unterstützt. Das Berichtete kann in der Therapie aufgegriffen und nachbesprochen werden. So erhalten die Therapeuten einen Einblick in den Alltag der Patientinnen/Patienten.
- Das Videotagebuch ist über den Home Screen und das Feld „Neuer Eintrag“ jederzeit für die Patientinnen/Patienten zugänglich.
- Bei der inhaltlichen Zusammenstellung des Videotagebuchs kann zwischen zwei Möglichkeiten unterschieden werden:
 - a. **Auswahl unterschiedlicher, voreingestellter Level**
 - b. **Individuelle Zusammensetzung aus verschiedenen Bausteinen**

4.1 Level der Videotagebuchfunktion

- Aktuell kann bei dieser Funktion zwischen vier verschiedenen Leveln ausgewählt werden. Diese unterscheiden sich in der Anzahl und in der Komplexität der Fragen. Level 1 beinhaltet den geringsten Schwierigkeitsgrad, Level 4 den höchsten.
- Das Level sollte je nach Stand der Behandlung sowie nach den kognitiven Möglichkeiten der Patientin/des Patienten ausgewählt werden. Im Verlauf einer Behandlung können mehrere Level verwendet werden.
- Abgefragt werden neben dem Verhalten der Patientin/des Patienten ihre/seine Kognitionen und Emotionen sowie die Kognitionen und Emotionen seines Gegenübers. Ebenso wird erhoben, ob der Patientin/dem Patienten während oder nach einer schwierigen Situation Bewältigungsgedanken- bzw. Bewältigungsstrategien einfallen.
- Die Berichte erfolgen sowohl als kleine Videosequenzen als auch über kurze Texteingaben.
- Die Identifikationsfigur Till fragt die Patientin/den Patienten zunächst „Gab es heute eine schwierige Situation für dich?“, worauf die Patientin/der Patient mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann.
- Antwortet sie/er mit „Ja“, werden ihr/ihm weitere Fragen (Emotionen, Kognitionen, etc.) zu diesen Vorkommnissen gestellt. Je nach eingestelltem Level folgen eine bestimmte Anzahl an Fragen.
- Die Verwendung derselben Fragen und Kategorien vertieft und stärkt die Reflexionsfähigkeit der Patientinnen/Patienten und soll einen positiven Einfluss auf die Einübung der Therapieinhalte haben.
- Antwortet die Patientin/der Patient auf die anfängliche Frage nach dem schwierigen Erlebnis mit „Nein“, so wird weiterhin nach Situationen gefragt, in denen sie/er sich provoziert oder ungerecht behandelt gefühlt hat. Werden diese Optionen bejaht, folgt wieder eine Analyse, werden sie verneint, so wird als letztes danach gefragt, was die Patientin/der Patient an diesem Tag besonders schön fand.

4.2 Bausteine der Videotagebuchfunktion

- Die Inhalte des Videotagebuches können ebenfalls über die einzelnen Bausteine (s. Tab. 2) individuell zusammengesetzt werden
- Die Fragen in den Bausteinen unterscheiden sich inhaltlich nicht von den Fragen der Level. Sie sind jedoch thematisch zusammengefasst, so dass in der Abfrage Schwerpunkte gesetzt werden können:

Tabelle 2: AUTHARK-Bausteine der Videotagebuchfunktion

Baustein	Exemplarische Fragen
AUTHARK-Baustein 1: Eingangsfrage und Beschreibung der Ausgangssituation	„Hey du, schön, dass du da bist! Bin schon gespannt, was du heute so erlebt hast. Gab es eine schwierige Situation für dich?“ „Hast du etwas erlebt, das dir schlechte Laune gemacht hat?“ „Hast du mit jemandem Streit gehabt oder bist wütend geworden?“
AUTHARK-Baustein 2: Eigene Kognition und Emotionen (Prä-Event-Processing)	„Erzähl mal, was du gedacht hast?“ „Wie hast du dich gefühlt?“ „Schätze die Stärke deines Gefühls ein“
AUTHARK-Baustein 3: Eigene Handlungen und Handlungskonsequenzen	„Erzähl mal, was du danach gemacht hast.“ „Was ist danach passiert?“
AUTHARK-Baustein 4: Eigene Kognitionen und Emotionen (Post-Event-Processing)	„Was hast du danach gedacht?“ „Wie hast du dich danach gefühlt?“
AUTHARK-Baustein 5: Kognitionen und Emotionen des Gegenübers	„Was glaubst du hat dein Gegenüber gedacht?“ „Wie glaubst du hat sich dein Gegenüber gefühlt?“
AUTHARK-Baustein 6: Abruf von Handlungsalternativen und alternativen Bewältigungsstrategien	„Würdest du beim nächsten Mal etwas anders machen wollen oder hättest du etwas anderes denken können?“
AUTHARK-Baustein 7: Emotionsregulation	„Hast du versucht, das Kommando in deiner Gefühlszentrale zu übernehmen?“ „Was hast du gemacht um dein Gefühl zu steuern?“
AUTHARK-Baustein 8: Bewertung des eigenen Verhaltens	„Welches Emoji würdest du dir, für das was du gemacht oder gesagt hast, geben?“

- Die AUTHARK-Bausteine enden automatisch mit dem Abschluss, bei dem sich Till bei der Patientin/dem Patienten für die Informationen bedankt.

- Die AUTHARK-Bausteine sollen ähnlich wie die Level je nach Stand der Behandlung sowie nach den kognitiven Möglichkeiten der Patientin/des Patienten ausgewählt werden. Im Verlauf einer Behandlung können unterschiedliche Bausteine verwendet werden.
- Anhand der einzelnen Bausteine können die Selbstbeobachtungsbogen aus dem THAV Manual (Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten) passgenauer abgebildet werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie verschiedene Selbstbeobachtungsbogen aus den Modulen III bis VII des THAV Manuals mit den Bausteinen von AUTHARK zusammengesetzt werden können. Die Reihenfolge sollte dabei eingehalten werden (s. Tab. 3).

Tabelle 3: AUTHARK-Bausteine und Selbstbeobachtungsbogen aus dem THAV

THAV-K3.07a Wut-Tagebuch (1)	THAV-K4.10 Mein Detektiv- bogen zur Selbst- beobachtung und Selbstkontrolle	THAV-K6.08 Mein Detektivbogen Was ist o.k. für mich?	THAV-K7.02 Wer lebt in deiner Gefühlszentrale?	THAV-K7.04 Detektivbogen - Auf eigene negative Gefühle achten und die Übersicht in der Gefühlszentrale behalten
AUTHARK- Baustein 1	AUTHARK- Baustein 1	AUTHARK Baustein 1	AUTHARK Baustein 1	AUTHARK- Baustein 1
AUTHARK- Baustein 2	AUTHARK- Baustein 2	AUTHARK- Baustein 2	AUTHARK- Baustein 2	AUTHARK- Baustein 2
AUTHARK- Baustein 3	AUTHARK- Baustein 3	AUTHARK- Baustein 3	AUTHARK- Baustein 3	AUTHARK- Baustein 3
AUTHARK- Baustein 4	AUTHARK- Baustein 4	AUTHARK- Baustein 8	AUTHARK- Baustein 4	AUTHARK- Baustein 4
AUTHARK- Baustein 5	AUTHARK- Baustein 5	AUTHARK- Baustein 6	AUTHARK- Baustein 5	AUTHARK- Baustein 5
AUTHARK- Baustein 8	AUTHARK- Baustein 8			AUTHARK- Baustein 6
	AUTHARK- Baustein 6			AUTHARK- Baustein 7

4.3 Therapeuten-Einstellungen für das Videotagebuch

- In den Einstellungen kann zunächst das gewünschte Level bzw. die gewünschten AUTHARK-Bausteine für das Videotagebuch eingestellt werden.
- Das jeweilige Level wird mit einem „Klick“ angewählt (siehe Abb. 18).
- Für die AUTHARK-Bausteine muss zunächst der Button „Bausteine“ angeklickt werden. Dann erscheinen die einzelnen AUTHARK-Bausteine, die einzeln aktiviert werden müssen (siehe Abb. 18).
- Die Bausteine können durch „Drag and Drop“ verschoben werden und sind daher in der Reihenfolge flexibel.
- Weiterhin kann eingestellt werden, ob und wann das Kind eine Erinnerung an den Videotagebuch-Eintrag, in Form einer Push-Nachricht, bekommen soll. Es können regelmäßige

(beispielsweise immer montags um 15.00 Uhr) oder einmalige Erinnerungen (beispielsweise am 01.04.2019 um 15.00 Uhr) eingestellt werden (s. Abb. 17).

- Der Therapeut bzw. die Therapeutin kann in den Einstellungen weiterhin festlegen, ob die Patientin/der Patient direkt nach Beendigung eines Videotagebucheintrags die Münzen erhält, oder ob der Eintrag zunächst gesichtet werden muss (s. Abb. 19).

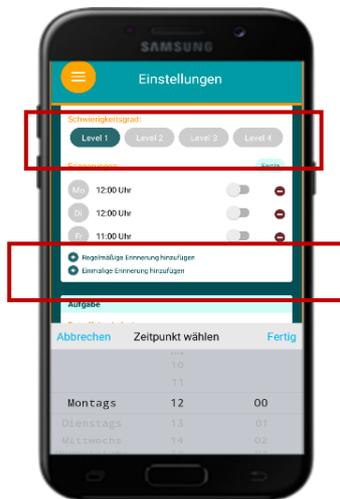


Abb. 17: Therapeuten
Einstellungen Videotagebuch

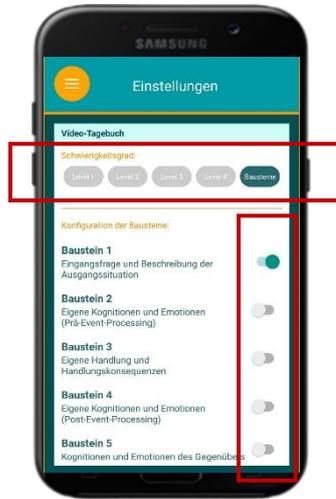


Abb. 18: Therapeuten
Einstellungen Videotagebuch

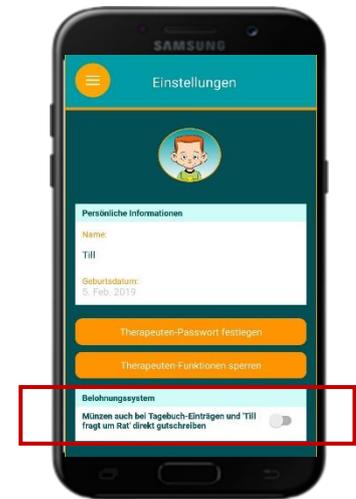


Abb. 19: Therapeuten
Einstellungen Videotagebuch

4.4 Einführung des Videotagebuchs in der Therapiestunde

- Zur Einführung sollte der Patientin/dem Patienten erklärt werden, warum es wichtig und sinnvoll ist, das Videotagebuch mindestens einmal täglich zu nutzen: So kann es hilfreich sein, die Erlebnisse des Tages und möglicherweise das eigene Verhalten noch einmal zu reflektieren. Weiterhin kann der Patientin/dem Patienten gesagt werden, dass das Besprechen von schwierigen Erlebnissen aus dem Alltag sehr wichtig für die Therapie sein kann. Durch das Tagebuch werden die Situationen nicht vergessen und können in der nächsten Therapiestunde aufgegriffen werden.
- Zu Beginn sollte die Videotagebuch-Funktion einmal ganz mit der Patientin/dem Patienten durchgegangen werden. Beide Antwortmöglichkeiten auf die Frage nach der schwierigen Situation sollten durchgespielt werden. So kann sich die Patientin/der Patient mit beiden Szenarien vertraut machen.
- Bei der gemeinsamen Anwendung kann der Patientin/dem Patienten das Aufnehmen der Videosequenzen gezeigt werden. Dafür muss der rote Kreis zum Starten und zum Beenden der Aufnahme kurz gedrückt werden. Wenn die Patientin/der Patient sich nicht selber filmen möchte, kann sie/er alternativ auch die Kamera während der Aufnahme verdecken. So wird lediglich das Gesagte der Patientin/des Patienten aufgenommen.
- Nachdem die Funktion gemeinsam bearbeitet wurde, können die Aufnahmen unter „Meine Beiträge“ eingesehen werden. Hierbei sollte der Patientin/dem Patienten erklärt werden, dass sie/er ihre/seine eigenen Beiträge jederzeit löschen kann.
- Die Patientin/der Patient sollte außerdem darauf hingewiesen werden, dass die Münzen für die Videotagebucheinträge erst freigeschaltet werden, nachdem die Therapeutin/ der Therapeut diese durchgesehen hat. Die Patientin/der Patient sollte verstehen, dass die Funktion nicht

sinnvoll genutzt werden kann bzw. dass es keine Münzen erhält, wenn sie/er in den Videobeiträgen beispielsweise nur Unsinn erzählt.

- Zusätzlich ist es wichtig, mit dem Kind genau zwischen der Videotagebuch Funktion und dem Momentary Assessment zu unterscheiden. Zum einen sollten inhaltliche Unterschiede, aber auch Aspekte wie die Nutzungsfrequenz und die Nutzungszeitpunkte besprochen werden. Ebenso sollte explizit auf den Unterschied zwischen den Erinnerungen des Videotagebuchs sowie den Push-Nachrichten, die als Anfrage für das Momentary Assessment dienen, eingegangen werden. So kann möglichen Verwechslungen der Nachrichten vorgebeugt werden.



Checkliste: Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen...

- ... wie sie/er die Videotagebuch-Funktion aufrufen kann
- ... wie die spezifische Erinnerung an einen Videotagebuch aussieht und dass diese sich von den Push-Nachrichten des Momentary Assessments unterscheidet
- ... dass sie/er jederzeit einen Eintrag in das Videotagebuch machen kann
- ... dass sie/er mindestens einen Eintrag pro Tag, am besten Abends, machen soll
- ... wie sie/er die Videoaufnahmen starten und beenden kann
- ... wie sie/er Einträge wieder löschen kann
- ... dass sie/er die Münzen für einen Videotagebuch Eintrag ggf. erst in der nächsten Therapiesitzung gutgeschrieben bekommt
- ... dass sie/er für unsinnige Beiträge keine Münzen erhält

5. Die Momentary-Assessment-Funktion

- Anhand der Momentary-Assessment Funktion soll die Stimmung der Patientin/des Patienten über den Tag und über die Woche erfasst werden. So lassen sich Echtzeitdaten zur Stimmung sammeln, die bei der Diagnose, aber auch bei der Verlaufskontrolle von psychischen Auffälligkeiten genutzt werden können. Ein Sammeln in Echtzeit bringt den Vorteil mit sich, dass die Daten unverzerrter vorliegen als retrospektiv durch Fragebogen erhoben.
- Die Abfrage findet zu gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten und den Bezugspersonen vereinbarten Zeitpunkten statt. Es bietet sich an, die Stimmung mindestens zu zwei oder drei verschiedenen Tageszeiten abzufragen.
- Eine Abfrage zu einem Tageszeitpunkt ist für 20 Minuten „gültig“. Nach diesem Zeitraum kann die Abfrage für diesen Zeitpunkt nicht mehr beantwortet werden.
- Bei der Stimmungsabfrage kann zwischen den fünf Basisemotionen (Wut, Trauer, Freude, Ekel, Angst) eine Emotion ausgewählt- und deren Intensität eingeschätzt werden. Das Ausmaß der Emotion wird auf einem Gefühlsthermometer, das eine Skala von 0 bis 100 aufweist, erfasst.
- Es ist jedoch auch möglich, nur bestimmte Affekte- oder alle der Basisemotionen abzufragen.
- Diese Abfrage lässt sich zusätzlich mit individuellen Fragen koppeln, die die Patientin/der Patient dann anhand von individuellen Antwortvorgaben beantworten soll.
- Die Patientin/der Patient bekommt zu vorab festgelegten Zeitpunkten eine Push-Nachricht auf das Smartphone mit der Frage nach der momentanen Stimmung. Über das Tippen auf die Nachricht gelangt die Patientin/der Patient zu der Abfrage.

- Zusätzlich erscheint in der Übersicht (Homescreen) eine Aufzählung der geforderten und noch offenen Abfragen. Diese muss innerhalb von 20 Minuten beantwortet werden, danach kann die Patientin/der Patient bis zur nächsten Abfrage nicht mehr auf die Funktion zugreifen und die Abfrage erscheint auch nicht mehr in der Liste.

5.1 Therapeuten-Einstellungen für das Momentary-Assessment und die individuelle Verhaltensabfrage

- Für die Abfrage der aktuellen Stimmung gibt es mehrere Optionen:
- A) Die Patientin/der Patient kann frei zwischen allen fünf Emotionen (Angst, Ekel, Freude, Trauer, Wut) eine auswählen und bei dieser dann die Stärke der Empfindung einschätzen (Button „Bestimmte Gefühle abfragen“ deaktivieren) (s. Abb. 20)
- B) Die Patientin/der Patient kann nicht zwischen allen fünf Emotionen auswählen, sondern wird direkt nach einzelnen Empfindungen (z.B. nur Angst und Wut) gefragt (Button „Bestimmte Gefühle abfragen“ aktivieren und die gewünschten Gefühle auswählen)
- C) Die Patientin/der Patient wird nach allen fünf Gefühlen gefragt (Button „Bestimmte Gefühle abfragen“ aktivieren und alle einzelnen Gefühle auswählen)
- Weiterhin kann ausgewählt werden, ob zusätzlich individuelle Verhaltensabfragen im Anschluss an die Stimmungsabfrage gestellt werden („Individuelle Fragen verwenden“ aktivieren, s. Abb. 20)
- Für die Eingabe der individuellen Verhaltensabfragen muss jeweils der Button „Bearbeiten“ angeklickt werden. Danach kann die Frage sowie die Antworten eingegeben werden. Für mehr Antwortoptionen den Button „Antwort hinzufügen“ klicken (s. Abb. 21)
- Die Zeitpunkte für die Stimmungs- und Verhaltensabfrage können als einmalige oder als regelmäßige Erinnerung festgelegt werden (s. Abb. 22 und 23).

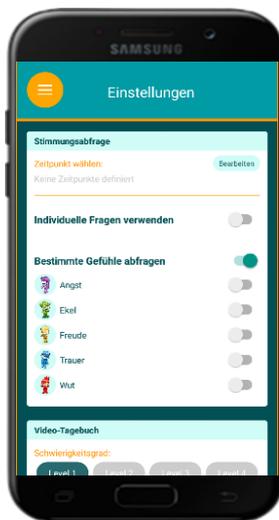


Abb. 20: Momentary Assessment

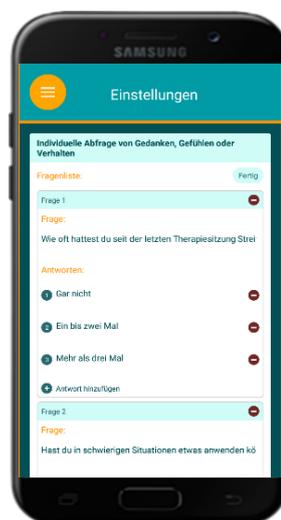


Abb. 21: Individuelle Verhaltensabfrage

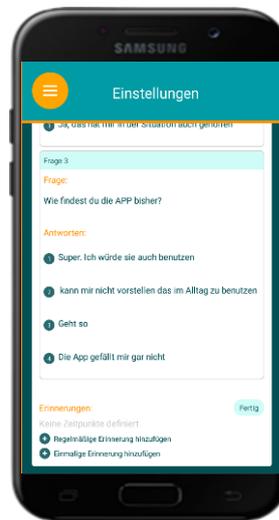


Abb. 22: Momentary-Assessment und individuelle Verhaltensabfrage

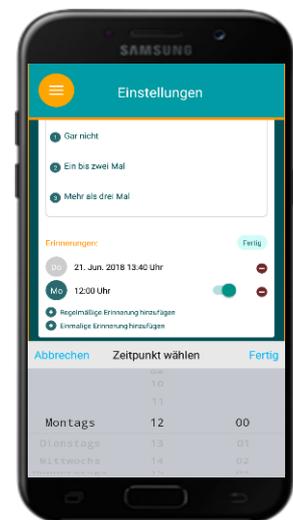


Abb. 23: Momentary-Assessment und individuelle Verhaltensabfrage

5.2 Einführung der Momentary-Assessment-Funktion und individuelle Verhaltensabfrage

- Zu Beginn kann der Patientin/dem Patienten erzählt werden, dass sie/er die Therapeutin/ den Therapeuten interessiert, wie es ihr/ihm zwischen den Therapiestunden geht. Außerdem kann gesagt werden, dass die Patientin/der Patient durch die mehrmalige Abfrage lernen kann, seine Gefühle besser einzuschätzen.
- Bei der Einführung sollte die Anwendung einmal komplett mit der Patientin/dem Patienten durchgegangen werden. Das heißt alle Gefühle und alle Items zum Verhalten sollten einmal abgefragt werden.
- Um den Schritt von der Push Nachricht zu der eigentlichen Funktion zu üben, kann einmalig eine Erinnerung für die Abfrage während der Therapiestunde eingestellt werden.
- Ebenso sollte geübt werden, wie die Patientin/ der Patient über die Aufzählung der noch offenen Aufgaben in der Übersicht, auch ohne die Push-Nachricht zu der Stimmungsabfrage gelangt.
- Weiterhin sollte mit der Patientin/dem Patienten besprochen werden, dass sie/er nach dem Erhalten der Nachricht 20 Minuten Zeit hat, auf die Fragen zu antworten. Hierbei kann erklärt werden, dass es wichtig ist, die Stimmung immer zur gleichen Zeit zu erfahren und dass die Patientin/der Patient ihre/seine Stimmung nicht im Nachhinein und aus der Erinnerung heraus einschätzen soll. Nach Ablauf der 20 Minuten kann das Kind auch nicht über die Liste der noch offenen Beiträge zu der Abfrage gelangen.
- Es ist wichtig mit der Patientin/dem Patienten zu klären, dass sie/er darauf achten soll, keine der Stimmungsabfragen zu verpassen. Daher sollten die Zeitpunkte der Abfrage gut abgeklärt werden.
- Zusätzlich ist es wichtig, mit dem Kind genau zwischen der Videotagebuch Funktion und dem Momentary Assessment zu unterscheiden. Zum einen sollten inhaltliche Unterschiede, aber auch Aspekte wie die Nutzungsfrequenz und die Nutzungszeitpunkte besprochen werden. Ebenso sollte explizit auf den Unterschied zwischen den Erinnerungen des Videotagebuchs sowie den Push-Nachrichten, die als Anfrage für das Momentary Assessment dienen, eingegangen werden. So kann möglichen Verwechslungen der Nachrichten vorgebeugt werden.



Checkliste- Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen ...

- ... an welchen Zeitpunkten die Stimmungs- und Verhaltensabfrage erfolgt
- ... Wie viele Stimmungsabfragen das Kind pro Tag beantworten soll
- ... Wie sich die Erinnerung an einen Videotagebucheintrag von der Push-Nachricht einer Momentary Assessment Anfrage unterscheidet
- ... wie es von der Push Nachricht auf die Abfragefunktion kommt
- ... wie es von der Aufzählungsliste der noch offenen Aufgaben auf die Abfragefunktion kommt
- ... wie lange es zwischen dem Erhalten einer Push-Nachricht Zeit hat, auf die Funktion zuzugreifen (20 Minuten)
- ... wie es auf die Abfrage antwortet (Texteingabe und einschätzen der Stimmung auf dem Thermometer)

6. Die Trainingsfunktion (Till fragt um Rat)

- Die Trainingsfunktion (s. Abb. 9) bietet der Patientin/dem Patienten die Chance sozial kompetente Problemlösestrategien zu üben.

- Bei verschiedenen fiktiven Konfliktsituationen zu den Themen Enttäuschen, Abwertung, Verbale Aggression und körperliche Aggression agiert die Patientin/der Patient als Experte und hilft der Identifikationstherapie Till.
- Die Identifikationsfigur wählt eine ungünstige Handlungsalternative aus und fragt die Patientin/den Patienten, was sie/er hätte anders machen können und was sie/er glaubt, was dann passiert wäre, wenn eine sozial kompetentere Handlungsalternative gewählt worden wäre. Eingaben erfolgen ähnlich dem Videotagebuch per Multiple-Choice und Video.
- Gleich dem in der Therapie, aber auch der Videotagebuch-Funktion verwendeten Situations-Analyseschema sollen in der Trainingsfunktion erlernte Strategien angewendet werden.
- Die Patientin/der Patient hat keinen direkten Zugriff auf die Trainingsfunktion. Dieser erfolgt wie bei dem Momentary Assessment über die Push-Nachricht. Jedoch besteht bei der Bearbeitung der Trainings-Funktion kein Zeitlimit.
- Der Zeitpunkt für die Bearbeitung der Trainingsfunktion sollte gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten und deren/dessen Bezugspersonen festgelegt werden.

6.1 Die Therapeuten Einstellung zur Trainingsfunktion

- Eingestellt werden kann der Zeitpunkt, zu dem die Patientin/der Patient eine Push-Nachricht erhält, in der es von Till gefragt wird, ob es kurz Zeit hätte.
- Ebenso eingestellt werden kann die automatische bzw. die kontrollierte Aktivierung der Münzen, die sich die Patientin/der Patient mit der Bearbeitung der Trainingsfunktion verdienen kann (s. Abb. 19).

6.2 Die Einführung der Trainingsfunktion in der Therapiestunde

- Der Patientin/dem Patienten soll erklärt werden, dass sie/er in der kommenden Woche zu einem gemeinsam definierten Zeitpunkt eine Nachricht von Till bekommen wird.
- Diesmal darf sie/er selbst Experte sein und soll Till, der von seiner eigenen schwierigen Situation erzählt, dabei helfen zu überlegen, wie er den Konflikt angemessen hätte lösen können.
- Die Eingabemodi und Fragenarten sind der Patientin/dem Patienten schon durch die Videotagebuchfunktion bekannt, sollte diese in einem höheren Level, als Level 1 verwendet worden sein.
- Der vorherige Einsatz des Videotagebuchs auf mindestens Level 2 ist somit Voraussetzung.



Checkliste- Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen ...

- ... an welchen Zeitpunkten die Trainingsfunktion erledigt werden soll und eine Benachrichtigung erfolgt
- ... was genau sie/ihn bei der Funktion erwartet, dass es selbst Experte ist und Till helfen kann.

7. Die Erinnerungsfunktion

- Die Erinnerungsfunktion dient dazu, die Patientin/den Patienten an eine gemeinsam vereinbarte Therapieaufgabe zu erinnern.

- Eine Therapieaufgabe kann beispielsweise aus einem Behandlungsmanual stammen oder individuell mit der Patientin/dem Patienten vereinbart werden (s. Abb. 24).
- Die Funktion beinhaltet folgende Aspekte:
 - 1.) Die Erinnerungsfunktion kann zu gemeinsam definierten Zeiten per Push-Nachricht daran erinnern an die Erledigung einer gemeinsam definierten Therapieaufgabe zu denken.
 - 2.) Weiterhin kann ein Zeitpunkt gewählt werden, zu dem danach gefragt wird, ob die Aufgabe erledigt wurde und wie es gelaufen ist. Diese Eingabe erfolgt per Multiple-Choice und Video.
- Bei der Abfrage zur Umsetzung der Therapieaufgabe kann das Kind zu Beginn mit „Ja“ oder „Nein“ antworten. Bei „Ja“ fordert Till das Kind auf zu erzählen, wie es gelaufen ist. Bei „Nein“ fragt Till nach, woran es gelegen hat, dass die Aufgabe nicht umgesetzt wurde.



Abb. 24: Die Erinnerungsfunktion

7.1 Die Therapeuten Einstellungen für die Erinnerungsfunktion

- In den Einstellungen kann zunächst die Aufgabe formuliert werden. Die Beschreibung der individuellen Aufgabe wird immer zwischen den Textbausteinen „Hast du an deine Aufgabe“ sowie „gedacht und versucht sie zu erledigen“ eingebettet. Die Beschreibung der Aufgabe sollte demnach so angepasst werden, dass sie sprachlich korrekt in das vorgegebene Muster eingefügt werden kann.
- Zum Beispiel kann die Therapieaufgabe das Anrufen eines Freundes zu einer Verabredung sein. Dann würde diese wie folgend formuliert: „einen Freund anzurufen und dich zu verabreden“, denn so passt die Aufgabe in das Konstrukt: „Hast du an deine Aufgabe einen Freund anzurufen und dich zu verabreden gedacht und versucht sie zu erledigen?“
- In den Einstellungen können weiterhin die Zeitpunkte für die jeweiligen Erinnerungen festgelegt werden: Einer für den Hinweis, an die Therapiehausaufgabe zu denken und einer für die Abfrage, wie das Umsetzen der Aufgabe funktioniert hat.
- Es können einmalige oder regelmäßige Erinnerungen eingestellt werden.

7.2 Die Einführung der Erinnerungsfunktion in der Therapiestunde

- Der Patientin/dem Patienten soll erklärt werden, dass sie/er, damit es an die gestellte Therapiehausaufgabe denkt, von der App eine Erinnerung erhalten wird.
- Es sollte gemeinsam ein günstiger Zeitpunkt überlegt werden, zu dem die Erinnerung stattfinden kann.
- Dann kann eine Abfrage über die Erledigung eingespeichert werden, auch hier sollte der Zeitpunkt gemeinsam festgelegt werden. Die Abstände sollten nicht zu lang, der Aufgabe jedoch angemessen sein.



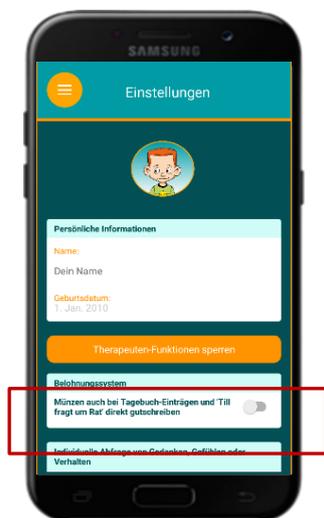
Checkliste- Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen ...

- ... an welchen Zeitpunkten die Erinnerung und die Abfrage zur Erledigung stattfinden.
- ... was genau sie/ihn bei der Funktion erwartet, dass es berichten soll, wie es geklappt hat.

8. Verstärkerfunktion

- Bei der Bearbeitung der einzelnen Funktionen der App kann die Patientin/der Patient Münzen verdienen
- Diese Münzen kann sie/er in „Tills Store“ für verschiedene Gadgets (z.B. Kleider für Till) oder einen kleinen sowie einen großen Wunsch einlösen (s. Abb. 7).
- Die Wünsche sollten jeweils im Voraus mit der Patientin/dem Patienten und ggf. auch mit deren/dessen Bezugspersonen abgesprochen werden.
- Der Preis für die einzelnen Objekte im Store ist festgelegt.

8.1 Therapeuten Einstellungen für das Verstärkersystem



- In den Therapeuten Einstellungen kann festgelegt werden, ob die Münzen für das Videotagebuch und die Trainingsfunktion direkt oder erst nach der Sichtung durch die Therapeutin/ den Therapeuten freigeschaltet werden (s. Abb. 25).
- Die Münzen für die übrigen Funktionen werden direkt nach der Bearbeitung freigeschaltet.
- Es wird empfohlen die Münzen erst nach der Sichtung zu aktivieren.

Abb. 25: Aktivierung/ Deaktivierung der Münzen

8.2 Die Einführung des Verstärkersystems in der Therapiestunde

- In der Stunde sollte der Patientin/dem Patienten das Münzen-System erklärt werden. Sie/er muss nicht die genaue Anzahl der Münzen pro Funktion kennen, jedoch, dass sie/er für eine gute Bearbeitung Münzen verdienen kann.
- Wie in den entsprechenden Kapiteln geschildert, sollte auch darauf eingegangen werden, dass die Münzen für die Videotagebuch-Funktion erst freigeschaltet werden, nachdem die Therapeutin/der Therapeut die Beiträge angeschaut haben.
- Die Patientin/der Patient sollte wissen, wie es über den Homescreen auf den Store zugreifen kann.
- Gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten können die verschiedenen Gegenstände und deren Münzwert besprochen werden.
- Ebenso sollte mit der Patientin/dem Patienten sowie deren/dessen Bezugspersonen gemeinsam abgeklärt und festgelegt werden, was ein großer und ein kleiner Wunsch im Alltag sein könnte.



Checkliste- Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen ...

- ... dass sie/er durch die vollständige und gute Bearbeitung der Funktionen Münzen verdienen kann.
- ... dass die Münzen für das Videotagebuch erst nach der Sichtung durch die Therapeutin/ den Therapeuten freigeschaltet werden.
- ... wie sie/er auf den Store zugreifen kann.
- ... wie sie/er die Münzen für ein Gadget eintauschen kann.
- ... was ein „kleiner“ und ein „großer Wunsch“ im Alltag sein könnte und wie viele Münzen dafür benötigt werden.

9. Die Verwaltung der Einträge

- Alle Einträge aus allen Funktionen werden in der App selber gespeichert.
- Die Beiträge (sowohl video- als auch textbasiert) können unter der Rubrik „meine Einträge“ eingesehen werden (s. Abb. 26).
- Die Einträge können jederzeit von der Patientin/dem Patienten gelöscht werden (s. Abb. 27).

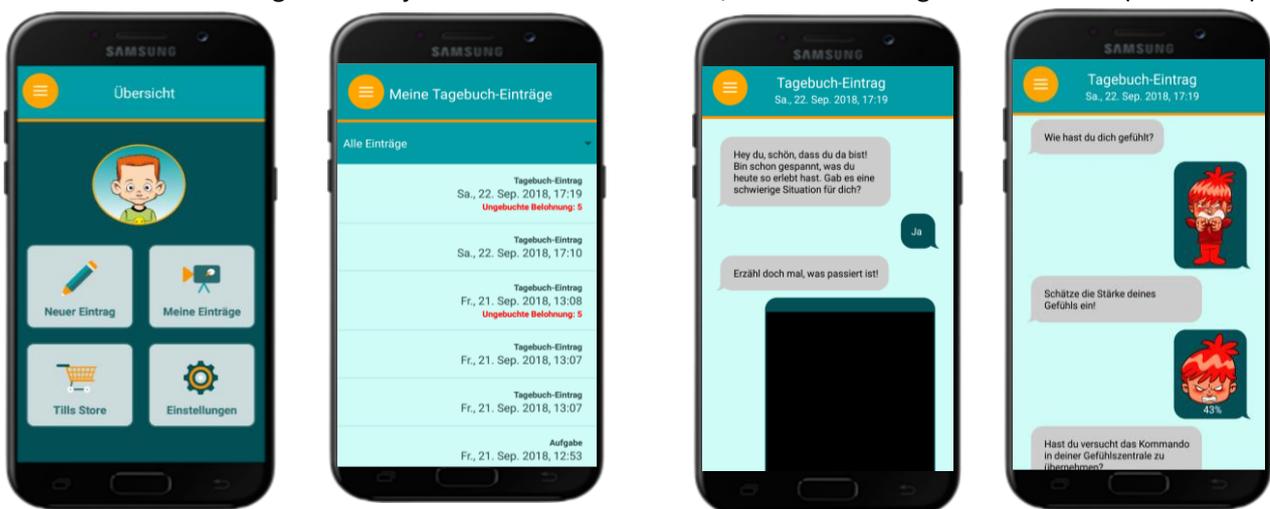
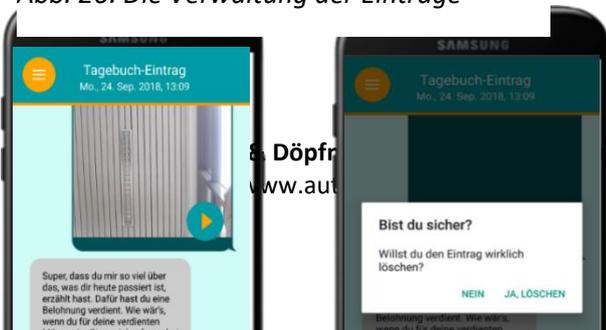


Abb. 26: Die Verwaltung der Einträge



8. Döpfner & ... stützte Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK).
www.aut...

Abb.27: Das Löschen der Einträge

9.1 Die Einführung der Verwaltung der Einträge in der Therapiestunde

- Während der ersten Stunde sollte der Patientin/dem Patienten gezeigt werden, wie sie/er seine Beiträge einsehen und auch löschen kann.
- In diesem Zusammenhang ist zu besprechen, dass es für gelöschte Beiträge keine Münzen gibt und dass es für die Therapie wichtig ist, die Einträge gemeinsam anzuschauen.
- Es kann auch erneut darauf hingewiesen werden, dass es möglich ist, die Kamera bei der Aufnahme zu verdecken, sodass nur die Audiospur ohne Bild aufgezeichnet wird. Manchen Patientinnen/ Patienten ist es möglicherweise unangenehm sich selbst zu filmen bzw. Aufnahmen von sich selbst mit der Therapeutin/ dem Therapeuten anzuschauen.



Checkliste- Nach der Einführung sollte die Patientin/der Patient wissen ...

- ... wie sie/er ihre/seine Beiträge einsehen kann.
- ... wie sie/er ihre/seine Beiträge löschen kann.

10. Das Zurücksetzen der Nutzer Daten

- Manchmal kann es vorkommen, dass die Patientinnen/ Patienten nicht ihr eigenes Smartphone für die Bearbeitung der App nutzen. Möglicherweise stellen Sie Ihren Patienten ein Leihgerät zur Verfügung.
- In diesem Fall ist es wichtig, nach Beendigung der Behandlung, alle Nutzer Daten aus der App zu löschen.
- Dies können Sie in den Einstellungen auf zwei Arten bewerkstelligen:
 - a) Auf den Button „Nutzer Daten zurücksetzen“ klicken (s. Abb. 28)
 - b) Auf den Button „Alle Daten zurücksetzen“ klicken (s. Abb. 29)

10.1 Die Nutzer Daten zurücksetzen

- Wenn sie die Nutzer Daten zurücksetzen, werden automatisch alle Einträge der Patientin/des Patienten gelöscht.

- Auch die Hinweise darauf, dass die Patientin/der Patient selbst einen Eintrag gelöscht hat, verschwinden aus der Übersicht „meine Einträge“.
- Ebenso werden die verdienten Münzen und die erworbenen Gegenstände aus dem Store gelöscht. Für den Fall, dass das Kind direkt im Anschluss noch weiter mit dem Smartphone und der App arbeiten soll, bietet es sich an, die verdienten aber bisher noch nicht ausgegebenen Münzen sowie die bereits erworbenen Gadgets aus dem Store aufzuschreiben und ggf. vor einer erneuten Benutzung gutschreiben (s. Abschn.2, Abb. 13-15).
- Die Voreinstellungen, wie beispielsweise die individuellen Fragen oder das Level des Videotagebuchs, bleiben aber bestehen.

10.2 Alle Daten zurücksetzen

Wenn Sie alle Daten zurücksetzen, werden automatisch sowohl alle Einträge der Patientin/des Patienten als auch alle Voreinstellungen gelöscht. Die App wird also wieder in den Anfangszustand vor einer ersten Benutzung versetzt.

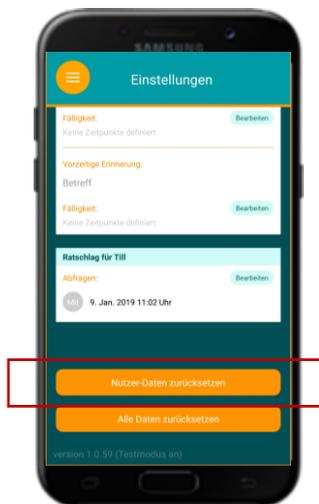


Abb. 28: Zurücksetzen der Nutzer Daten

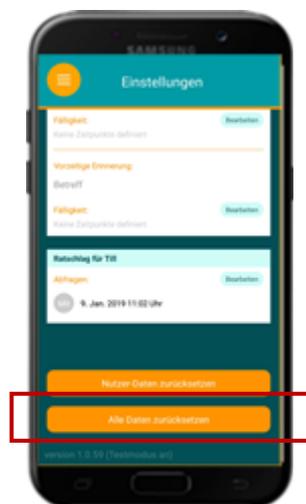


Abb. 29: Zurücksetzen aller Daten